

Vom Kaffee, vom Schulstress und von Schulentwicklung

...oder warum ich seit der Einführung von lo-net² jedem Schultag viel gelassener entgegen sehe.

Klara Berger ist Lehrerin an der Käthe - Kollwitz- Gesamtschule in Lünen. Sie setzt lo-net² aktiv in den Klassenstufen 5-9 ein. Die Mutter zweier Kinder ist eine Einsteigerin und sieht in lo-net² eine echte Arbeitserleichterung.



Kennen Sie das nicht auch?

Diese Sonntage, an denen man Zeit und Muße hat, die kommende Schulwoche so richtig gut vorzubereiten? Früher hatte ich sie leider viel zu selten, denn oft versickerten alle meine Bemühungen im Treibsand auf den Schulfluren.

Ein Bericht aus dem letzten Jahr: Dieser Sonntag war ein Sonntag voller Motivation. Ich wollte es wissen. Für Montag hatte ich jede Unterrichtsstunde gut und effektiv geplant und in meiner Freistunde habe ich sogar einen gemeinsamen Termin mit dem Kollegen B. verabreden können, um über die Erstellung des neuen Kerncurriculums nachzudenken - das wird auch langsam Zeit, mein Entwurf ist nämlich schon fast fertig - und für die 9b habe ich endlich eine Internetrecherche im Computerraum eingeplant. Nur zu blöd, dass ich am Freitag nicht noch mal auf unserer Liste nachgeschaut habe, ob der Raum tatsächlich frei ist.

Mit Spannung verfolge ich noch die letzten Szenen des „Tatort“ und plötzlich

ist Montag. Ich mag Montage eigentlich nicht, sie bedeuten Unterricht bis zur 9. Stunde und kaum Zeit zum Luft holen. Mit meiner tollen Vorbereitung freue ich mich aber auf die Herausforderungen - also hinein in den Tag!

Ich bin schon vor der Klasse im Unterrichtsraum, genieße die Ruhe und bereite meine Arbeitsblätter vor. Merkwürdig, dass die Ruhe weiter anhält. Nach einer Viertelstunde werde ich misstrauisch und frage vorsichtig im Sekretariat nach. „Der Verkehrserziehungstag wurde doch auf heute verschoben und die 5. Klassen sind alle außer Haus.“

Na prima, denke ich, hätte ich meine Kinder auch mal in den Kindergarten bringen können.

Die zweite Stunde verläuft normal. In der Pause hätte ich gerne einen Kaffee getrunken, muss aber noch einmal ins Sekretariat, um das Formular für den Unterrichtsgang in zwei Wochen abzugeben. Ein Lächeln zur Kollegin und ein Griff nach rechts ins...leere Formularfach! Ich unterdrücke meine Empörung

und wende mich wieder an unsere Sekretärin.

„Klar, suchen wir Ihnen die Kopiervorlage raus. Kommen Sie doch in der 4. Stunde wieder. Jetzt, in der Pause ist zu viel los!“

Na prima, denke ich wieder, dann habe ich jetzt wenigstens Zeit für meinen Kaffee. Auf dem Weg ins Lehrerzimmer fällt mein Blick auf den Vertretungsplan und mich trifft der Schlag. Wieso habe ich in der 4. Stunden eine Vertretungsstunde, wo ich doch endlich das Treffen mit Kollegen B. ausmachen konnte. So ein Mist!

Auf Nachfragen in der Organisation erfahre ich, dass das schon am Freitag nachmittag klar war, weil die 7er doch auf Klassenfahrt sind.

„Ach und übrigens, die Schwimmhalle ist ja schon seit letzter Woche gesperrt. Warum gehen Sie denn nicht mit ihrer Klasse in die Sporthalle. Die ist ja immer frei!“

Oh Gott! Das weiß ich auch schon seit Donnerstag, habe es aber total vergessen, der 8d im Unterricht zu sagen, dass sie Sportsachen statt Schwimmsachen mitbringen sollen.

Na prima, dahin alle gute Vorbereitung, eine Doppelstunde Sporttheorie kann ich improvisieren aber das ist die Höchststrafe mit Pubertisten!

Hauptsache jetzt noch schnell einen Kaffee! Oder doch pünktlich in den Unterricht? Die Pflicht ruft, der Kaffee muss warten.

Als ich die Treppen zum Computerraum hinauf gehe, kommen mir schon die ersten Schüler der 9b entgegen. „Der Computerraum ist besetzt!“ Ich hatte es befürchtet.

Gut, dass ich die Stunde zweimal vorbereitet habe und die Arbeitsblätter in meiner Tasche ... oder doch auf den Schreibtisch zu Hause habe?!?! ... Schreibtisch... Mist!

Na, auch diese Stunden werden wir rumkriegen.

In der 4ten dann die Vertretungsstunde. Da ich ja auch Erdkunde-Lehrer bin, hätte ich prima im Stoff weitermachen können, wenn ich ein paar Unterlagen dabei hätte oder zumindest vorher mal in das EK-Buch des Jahrgangs 6 hätte reinschauen können. War aber nicht so. Ich hätte Schauspieler und nicht Lehrer werden sollen. Nach diesen zwei Stunden steuere ich zielsicher wieder das Lehrerzimmer und den Kaffee an. Ich hebe die Kanne, um sie enttäuscht wieder abzusetzen ... Kaffee alle! Ich ziehe mich geschlagen zurück für meine letzten drei Stunden.

Alles bleibt besser

Heute träume ich nicht mehr von dem perfekten Schultag, an dem mir alles gelingt, denn ich sehe meinen Schultagen viel gelassener entgegen. Woran das liegt? Unsere Schule hat seit einem Jahr die Arbeitsplattform lo-net eingeführt. Die Probleme sind natürlich die gleichen geblieben... nur habe ich sie heute besser im Griff.

Heute schaue ich am Sonntag von zu Hause in lo-net auf den Vertretungsplan und da vorbereitete Vertretungsstunden für Schüler und Lehrer viel Nerven schonender sind, suche ich mir gleich noch ein passendes EK-Arbeitsblatt heraus.

Den neuen Termin der Verkehrserziehungstage hatte unsere Schulleitung letzte Woche auf das Mitteilungsbrett in lo-net² gesetzt und ich habe den Vermerk in meinem Account sofort gesehen.

Der 8d schicke ich noch schnell eine Email über ihre lo-net²-Adresse, dass sie ihre Sportsachen mitbringen sollen, weil in der Schwimmhalle immer noch gebaut wird. Wer keinen eigenen PC hat, checkt seine Emails ganz selbstverständlich bei Freunden oder in der Schule.

Der Curriculumentwurf mit dem Kollegen B. für dieses Jahr ist schon lange fertig. Wir haben einfach den Entwurf in lo-net² abgelegt und wer mal wieder eine Idee hatte, konnte frei daran weiter schreiben. Ehrlich gesagt, wir haben uns da mit einigen anderen Schulen über lo-net ausgetauscht und die Arbeit aufgeteilt. Was für eine Erleichterung!

Wenn ich heute beschließe, die Stunde morgen wäre im Computerraum besser, schaue ich von zu Hause in lo-net² nach, ob ein Computerraum frei ist und reserviere ihn gleich für mich.

Ich freue mich darauf, wenn wir bald mit dem Lehrerraumprinzip unterrichten. Dann bin ich von meinem Schreibtisch aus blitzschnell mit den Kollegen verbunden, mit den Quickmessages kann ich unkompliziert und schnell bei einem Problem nachfragen und werde auf dem Gang nicht noch von drei anderen Kollegen aufgehalten.

Außerdem kann ich mir dann auch meine Unterrichtsvorbereitungen von zu Hause in meinen privaten lo-net²-Be-

reich laden und von meinem Schul-PC jederzeit darauf zugreifen.

Ja, und das Formular für die Unterrichtsbefreiung für die lo-net²-Fortbildung nächsten Monat hole ich auch lässig von zu Hause aus der lo-net²-Dateiablage und maile es ins Sekretariat. Ich freue mich sehr auf die Fortbildung, denn es soll noch viele andere tolle Möglichkeiten geben, mit lo-net² zu unterrichten.

Ich werde auf jeden Fall ein paar Anregungen aus dem Schulalltag mit zur Fortbildung nehmen. Wer weiß, das Problem mit dem Kaffee werden sie ja vielleicht auch noch lösen können!?